

Auftrag statt Abschluss

Bayerischer Energiepreis 2026 für Eirenschmalz aus Schwabsoien

Große Auszeichnung für die Eirenschmalz Maschinenbaumechanik und Metallbau GmbH: Das Familienunternehmen aus Schwabsoien ist mit dem Bayerischen Energiepreis 2026 ausgezeichnet worden. Bayerns Wirtschafts- und Energieminister Hubert Aiwanger überreichte den Preis am Mittwoch vergangener Woche im Bergson Kraftwerk in München an Anton und Markus Eirenschmalz. Prämiiert wurde das Projekt „Energieautarkes Produktions- und Nahwärme-konzept auf Basis von Holzgas“ in der Kategorie „Energieeffizienz in industriellen Prozessen und Produktion“.

VON DIETRICH LIMPER



Die große Auszeichnung freute ihn sehr, sagte Anton Eirenschmalz (4. v. links). Keinen Abschluss, sondern einen „Auftrag“ erkannte Markus Eirenschmalz (3. v. links) darin. Foto: Eirenschmalz

Schwabsoien – Die Eirenschmalz Unternehmensgruppe steht seit 35 Jahren für Präzision in der modernen Blechbearbeitung. Was 1990 als Garagenbetrieb begann, hat sich zu einem leistungsstarken Komplettanbieter für Präzisionsteile und Baugruppen aus Stahl, Edelstahl und Aluminium entwickelt. An den Standorten Schwabsoien und Augsburg arbeiten heute knapp 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Der Bayerische Energiepreis wird seit 1999 alle zwei Jahre vom Bayerischen Wirtschaftsministerium vergeben. Er würdigt herausragende Projekte, die einen konkreten Beitrag zur Energiewende leisten – etwa durch Energieeffizienz, erneuerbare Energien, intelligente Infrastruktur oder innovative Energiekonzepte.

Die Preisverleihung in München bot einen feierlichen Rahmen mit inspirierenden Einblicken in wegweisende Energietechnologien sowie Raum für Austausch mit Persönlich-

keiten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik.

In der ausgezeichneten Kategorie werden Lösungen prämiert, die Produktionsabläufe optimieren, den Energieverbrauch und Emissionen senken und zugleich die Ressourceneffizienz verbessern. Das Konzept von Eirenschmalz überzeugte durch seine praxisnahe Verbindung von industrieller Produktion, erneuerbarer Energie, intelligenter Wärmenutzung und regionaler Wertschöpfung.

Herzstück Energiezentrale

Herzstück des Projekts ist eine Energiezentrale mit Holzvergaseranlage und Blockheizkraftwerken. Bereits vor rund 15 Jahren begann Anton Eirenschmalz, Alternativen zu fossilen Energieträgern zu entwickeln. Ausgangspunkt waren große Mengen an Restholz und Einwegpaletten, die sinnvoll genutzt werden sollten. Heute deckt das Unternehmen rund 85 Prozent seines gesamten Energiebedarfs selbst – mit

einer Kombination aus Photovoltaik und Holzgas-BHKW.

Die erzeugte Energie wird mehrfach genutzt: Die Wärme beheizt im Winter die Produktionshallen und unterstützt im Sommer die Kühlung der Laserschneidanlagen. Überschüsse fließen in ein Nahwärmenetz, das inzwischen mehr als 130 Haushalte in Schwabsoien und Schwabbruck versorgt und auf bis zu 200 Anschlüsse ausgelegt ist. Ergänzt wird das Konzept durch einen vollelektrischen Lkw, der möglichst mit selbst erzeugtem Strom geladen wird.

Für Anton und Markus Eirenschmalz ist die Auszeichnung eine besondere Bestätigung ihres langjährigen Weges. „Dieser Preis freut mich natürlich sehr. Er bestätigt mich darin, dass sich langfristiges Denken und die Bereitschaft, neue Wege zu gehen, auszahlen. Das Ziel war immer, Energie möglichst effizient zu nutzen und Verantwortung für das Unternehmen, die Mitarbeiter und die Region zu übernehmen“,

so Geschäftsführer Anton Eirenschmalz.

Auch Markus Eirenschmalz sieht in dem Projekt ein Modell für die Zukunft mittelständischer Industrie: „Ich verstehe den Preis nicht als Abschluss, sondern als Auftrag. Wir wollen unsere Energie- und Produktionskonzepte weiterentwickeln und gleichzeitig zeigen, dass nachhaltiges Wirtschaften und internationale Wettbewerbsfähigkeit hervorragend zusammenpassen.“

Mit Strahlkraft

Mit dem Bayerischen Energiepreis 2026 erhält Eirenschmalz eine Auszeichnung für technischen Erfindergeist, unternehmerischen Mut und regionale Verantwortung. Das Projekt zeigt, wie industrielle Produktion, erneuerbare Energien und Nahwärmeversorgung erfolgreich zusammengedacht werden können – als Modell aus Schwabsoien mit Strahlkraft weit über die Region hinaus.